PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

OZ+ Bildung

17:00 Uhr / 29.09.2021

Kühlungsborn: So läuft ein Tag in der neueröffneten freien Grundschule

Vor wenigen Wochen hat in Kühlungsborn eine freie Grundschule eröffnet. Inzwischen lernen an der Natur-Raum-Schule insgesamt sieben Kinder. Kein Schultag ist wie der andere. Wir waren einen Tag lang dabei.

Kühlungsborn. Wände hat ihr Klassenzimmer heute nicht: Das gemeinsame Lernen beginnt auf den Stufen zum Schulgebäude. Die fünf Jungen und Mädchen der Natur-Raum-Schule Kühlungsborn und ihre Pädagoginnen haben einen kleinen Tisch nach draußen getragen und sitzen drum herum. Im Rahmen ihres Morgenkreises machen sie ein Experiment. Seit die Schule vor einigen Wochen den Betrieb aufgenommen hat, gehört das zum Ritual.

Heute geht es um Regenbogen. Dazu stehen zwei Gläser, ein Krug mit Wasser, Stifte und Küchenpapier auf dem Tisch. Grundschullehrerin Pauline Wolf reißt das Papier in Streifen. „Was meint ihr, was wir damit machen?“ fragt sie die Kinder. „Ich weiß es, ich kenne das Experiment schon“, sagt Maylin (8). „Magst du dann aufschreiben, was wir brauchen?“, fragt Pauline Wolf. Maylin schreibt die Farben des Regenbogens auf ein Blatt Papier, zwei andere Kinder suchen die dazu passenden Filzstifte heraus.

Zwei andere interessiert das Experiment weniger: Sie malen auf den Stufen mit Kreide Strichmännchen. Mehrmals versucht Pauline Wolf, die beiden davon zu überzeugen, zurück an den Tisch zu kommen. Dort malen die übrigen Kinder die Enden der Papierstreifen in Regenbogenfarben an und stecken sie in jeweils eins der Gläser. Als das Wasser beginnt, die Farbe im Bogen über das noch weiße Papier zu ziehen, lockt die Neugier auch die beiden anderen Kinder an den Tisch zurück.
„Irgendwann bekommt ein Kind Lust, zu lernen“, sagt Pauline Wolf, die die Kinder Pauli nennen. „Wenn es partout nicht will, kann man es nicht zwingen, dann wird es auch nichts lernen.“ Maylin geht hier gern zur Schule. „An meiner alten Schule mussten wir immer im Unterricht sitzen“, sagt sie. „Hier ist es besser.“

Unterricht auf Augenhöhe

Das Außengelände rund um die Schule in Kühlungsborn soll demnächst umgestaltet werden. Quelle: Cora Meyer

Der Morgenkreis endet wie ein Geburtstag: Jeder wünscht sich im Stillen etwas und alle zusammen blasen die Kerze aus, die auf dem Tisch steht. Dann machen sich die Mädchen und Jungen, die in der Altersgruppe der 2., 3. und 4. Klasse sind, aber gemeinsam lernen, auf den Weg ins Rathaus. Zwei Grundschullehrerinnen begleiten sie. „Ab Freitag können wir die Sporthalle der Kita Arche Noah nebenan nutzen“, sagt Pauline Wolf.

Dafür wollen sie den Schlüssel aus dem Rathaus abholen. Maylin übernimmt die Führung, als Kühlungsbornerin kennt sie sich gut aus. Zur Sicherheit ruft Pauline Wolf den Weg auch auf Googlemaps auf. An jeder Kreuzung bleibt die Gruppe stehen. Die Kinder schauen auf das Handydisplay mit der Karte und entscheiden, wo es weitergeht. Unterwegs haben die Kinder jede Menge Fragen zu ihrer Umgebung. Die Pädagoginnen reagieren meist mit einer Gegenfrage: „Was meinst du, warum das so ist?“ „Wir versuchen, mit den Kindern auf Augenhöhe zu sein“, sagt Pauline Wolf.

Ein holpriger Start

Im Jahr 2019 hatten die Gesellschafterinnen Madlen Luca und Claudia Konrad einen ersten Antrag auf Zulassung gestellt, den das Bildungsministerium jedoch ablehnte. Dagegen klagten die Schulgründerinnen. Die Richterin habe ihren Angaben zufolge von der Schule ein Konzept erwartet, das diese vorgelegt habe. Das Ministerium habe eine Stellungnahme dazu verfasst. Dann sollte eine Gutachterin sich das Konzept noch einmal angucken. Seit Anfang August dürfen Kinder die Schule besuchen.

Die Schule hatte in den vergangenen Monaten mehrere Spendenaktionen gestartet. Denn obwohl der Betrieb noch nicht starten durfte, liefen die Kosten für das Personal und die Miete weiter. Jetzt sind die Gründerinnen auf der Suche nach Bürgen. Weitere Informationen auf
www.naturraumschule.de

Kinder entscheiden mit, was sie lernen

Nach dem Rathaus geht es weiter zum Strand. Hier können die Kinder toben. Einige sind allerdings auch ganz konzentriert dabei und suchen Steine und Muscheln. Ein Junge formt das Bermudadreieck aus Sand.„Ich hab da mal ein Video drüber gesehen“, sagt er. „Lass uns doch nachher mal gucken, ob wir dazu nicht was in unserer Bibliothek finden“, sagt eine Pädagogin.

Die Kinder sollen mitentscheiden, was sie lernen. „Das kann zu relativ langen Diskussionen führen“, sagt Pauline Wolf. Aber auch das ist gewollt. Die Kinder üben, einen Konsens zu finden und sich verbal zu behaupten. „Am Anfang musste sich die Gruppe erst finden“, sagt die junge Frau, die gerade ihr Referendariat in Greifswald absolviert hat. Insgesamt sieben Kinder lernen an der Natur-Raum-Schule. „Wir fangen jetzt an, die Lernstände der einzelnen Kinder zu erheben“, sagt die Pädagogin. Dann wollen sie und ihre Kollegin sich darüber Gedanken machen, wie man ihnen die Inhalte als Angebot unterbreiten kann.

Denn am Ende sollen auch die Kinder an der Natur-Raum-Schule nach dem gleichen Rahmenplan lernen wie die Kinder an anderen Schulen. Doch der Weg dorthin ist ein anderer: „Bei uns stehen keine Lehrbücher und Hefte im Mittelpunkt“, sagt Pauline Wolf. Vielmehr gehe es ums Experimentieren, kreativ sein und Selbermachen. „Wir haben die Hoffnung, dass die Kinder so die Verknüpfung zum Alltag herstellen.“ Dafür brauche man starke Nerven und großes Vertrauen. „Die Kinder haben den Willen, zu lernen, aber wissen nicht, wie. Dafür sind wir da.“

Horterzieherinnen kommen noch dazu

Im Lernraum im Schulgebäude können die Schüler basteln, aber auch rechnen üben. Das tun sie unter anderem mit den Blättern auf dem Tisch. Quelle: Cora Meyer

Vom Strand geht es zurück zur Schule – Mittagessen. Danach beginnt die Hortbetreuung. Momentan übernehmen die Pädagoginnen sie noch mit. Es sollen aber zwei Horterzieherinnen dazukommen. Außerdem ist eine Umgestaltung des Schulgeländes geplant. Auf dem Hof soll dann auch die Holzwerkstatt einziehen. Sie ist momentan noch im Schulgebäude untergebracht, ebenso wie ein Lernzimmer, ein Entspannungsraum, ein Raum zum Verkleiden und Spielen sowie ein Toberaum. Auch dort soll sich noch einiges tun: Er wird mit einer Sprossenwand und einer Trittschalldämmung ausgerüstet. Außerdem ist ein Computerraum im Aufbau. „Wir wollen die Nutzung von Lernsoftware anbieten“, sagt Pauline Wolf.

Bevor die Kinder gegen 15 Uhr nach Hause gehen, helfen sie dabei, in den Schulräumen Ordnung zu machen. „Wir sind eine Gemeinschaft in einer großen Wohnung“, sagt Pauline Wolf. Eine Gemeinschaft, die noch Zuwachs sucht.

Von Cora Meyer